

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 23. Oktober 2014

**EUROPA VS. HOLLYWOOD –
DER GELEBTE TRAUM VOM KONKURRENZFÄHIGEN KINO**

Das Stummfilmfestival ZWISCHEN BERLIN UND PARIS – russisches Filmexil im europäischen Kino der 20er Jahre zeigt vom 12. bis zum 20. November im Zeughauskino internationale Erfolgsproduktionen der Stummfilmära und wiederentdeckte Meisterwerke.

Das Stummfilmfestival ZWISCHEN BERLIN UND PARIS setzt programmatisch neue Akzente, eröffnet ungewohnte Perspektiven und stellt die wenig bekannten Wechselbeziehungen zwischen der russischen und westeuropäischen Filmkultur vor. Bereits vor knapp hundert Jahren brachten die russischen Filmemacher einen beachtlichen Reichtum an künstlerischer Kreativität, Energie und auch Finanzkraft in die westeuropäische Filmindustrie ein. In den Berliner und Pariser Filmateliers sind dabei spektakuläre Werke entstanden: Prunk und Pracht, Exzentrik und Exotik, eigenwillige Interpretationen der russischen Mentalität und Geschichte und nicht zuletzt das exzellente Spiel russischer Stars waren die Erfolgszutaten jener Filme, die heute noch die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistern können. International agierend, lebten die Filmemacher schon damals den Traum von europäischen Großproduktionen, die konkurrenzfähig zum Hollywood-Kino sein sollten. Das Bestreben ist heutzutage aktueller denn je. Die interkulturellen Kooperationen, die marktwirtschaftlich im letzten Jahrzehnt immer mehr an Bedeutung gewonnen haben, machen ein (Rück-)Blick auf die fruchtbaren europäischen Filmbeziehungen der 1920er Jahre um so spannender.

Die fulminante Verfilmung des Romans von Jules Verne MICHEL STROGOFF (1925/1926, Regie: Victor Tourjansky) ist geradezu ein Paradebeispiel für die Großproduktionen der russischen Exilfilmemacher. Der europaweit gefeierte russische Stummfilmstar Iwan Mosschuchin spielt den heldenhaften Gardeoffizier Michel Strogoff, der um sein Vaterland zu retten übermenschliche Prüfungen auf sich nimmt. Viele Hindernisse muss er überwinden und Abenteuer durchstehen, bis er schließlich seinen Auftrag erfüllen und sogar seine große Liebe zum Altar führen kann. Eine mitreißende Geschichte und eine beeindruckende Inszenierung, die vom damaligen Publikum begeistert aufgenommen wurde und tausende Frauenherzen höher schlagen ließ. Gedreht in Frankreich, mitfinanziert aus Deutschland, realisiert durch Exilrussen - diese Mischung war damals der Garant für ein Erfolgskino, das sich durchaus mit der Konkurrenz aus Hollywood messen konnte. Am Sonntag, den 16.11., sind beide Teile mit Live-Musik zu sehen, inklusive einer Einführung durch die Kuratorin.

Als besonderes Highlight präsentiert ZWISCHEN BERLIN UND PARIS exklusiv das verschollen geglaubte und 2003 vom japanischen Filmwissenschaftler Hiroshi Komatsu im Theatermuseum der Waseda Universität in Tokio wiedergefundene Meisterwerk von Conrad Wiene DIE MACHT DER FINSTERNIS (1923) - eine aufwühlende Geschichte über Sünde, Moral und göttliche Vergebung. Wie Robert Wienes Dostojewski-Verfilmung RASKOLNIKOW (1923) knüpft auch die Tolstoj-Adaption DIE MACHT DER FINSTERNIS an den legendären Erfolg der Bühnenauftritte des Moskauer Künstlertheaters in Deutschland an, beide Filme beschäftigten fast ausschließlich Schauspieler des Stanislawski-Ensembles und wurden von dem herausragenden russischen Bühnenbildner Andrej Andreew ausgestattet. Jedoch könnten

diese beiden Filme unterschiedlicher nicht sein: Im Rahmen von ZWISCHEN BERLIN UND PARIS bietet sich nun seit Jahrzehnten wieder die Gelegenheit, DIE MACHT DER FINSTERNIS im Kinosaal zu erleben und mit dem Werk des Bruders zu vergleichen. DIE MACHT DER FINSTERNIS wird am Dienstag, den 18.11. im Zeughauskino zu sehen sein, begleitet von einer filmhistorischen Einführung; RASKOLNIKOW läuft dort am Donnerstag, den 13.11.

Das Stummfilmfestival wird von der Berliner Agentur Interkultura Kommunikation in Kooperation mit dem Berliner Zeughauskino veranstaltet und vom Hauptstadtkulturfond gefördert. Das Programm wird kuratiert von der Berliner Filmhistorikerin und Kritikerin Julia Kuniß.

DATUM DER VERANSTALTUNG:

12. November bis 20. November 2014

VERANSTALTUNGSORT:

Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum
Unter den Linden 2
10117 Berlin

Tel: 030 20304421
www.zeughauskino.de

VERANSTALTER:

Interkultura Kommunikation
Acker Str. 3A
10115 Berlin

E-Mail: info@interkultura.de

KONTAKT PRESSEBÜRO: 030-9926 1015

Kuratorin und Projektleiterin: **Julia Kuniß** steht gerne für Interviewanfragen zur Verfügung.

Mobil-Nr.: + 49 179 39 70 711

E-Mail: j.kuniss@interkultura.de

Die ausführliche **Pressemappe** steht für Sie im Pressebereich unter berlin-paris.interkultura.de zum Download bereit.

Film- und Bildmaterial stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.